

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Johann Sigl in Kleinzell:

Einige Bausteine zu einer Geschichte St. Martins.

Die Geschichte St. Martins im Mühlviertel ist, sowie die vieler anderer Orte, noch wenig erforscht; ein großes Stück Arbeit ist da noch von den Einheimischen zu leisten, einiges Materiale möchte ihnen aber heute ein Außenstehender zuführen.

Urkundlich scheint St. Martin erst ziemlich spät auf, doch ist es völlig sicher, daß wir es da mit einem Orte zu thun haben, dessen Name schon aus dem Ende des 8. Jahrhunderts stammt. Es ist ja dieser unter Ort nach seinem Kirchenpatron benannt, was bestimmt darauf schließen läßt, daß er seinen Namen schon erhalten hat zur Zeit der Christianisierung unserer Gegend, welche zu Schluß des 8. Jahrhunderts erfolgt ist. Damals wurde hier zunächst eine Missionskapelle und nachher eine hölzerne Kirche erbaut zu Ehren des hl. Bischofes Martinus (gestorben 397).

Zur Ausübung der ständigen Seelsorge wurde in der Folgezeit das Gebiet des oberen Mühlviertels in — zunächst sehr große — Pfarreien eingeteilt, und zwar gab es bei uns ursprünglich nur die vier Pfarreien: Pfarrkirchen, Altenfelden, Niederwaldbkirchen und Feldkirchen; zu letzterer gehörten in alten Zeiten als Filialen: St. Martin, Herzogsdorf, Goldwörth und Walbing. Das ganze Gebiet der Altpfarre Feldkirchen kam im Jahre 1143 an das Kloster St. Florian; da aber damals, wie es schon der Wiedererrichter St. Florianus, Bischof Altmann von Passau, verlangt hatte, die Klostergeistlichen nur beim Kloster selbst, nicht aber auf Landpfarreien, die Seelsorge ausüben durften, so überließ letztere das Stift St. Florian auf seinen auswärtigen Pfarreien noch durch Jahrhunderte hindurch Weltpriestern und erst zu Schluß des 14. Jahrhunderts erhielt St. Florian von Papst Bonifaz IX. die Erlaubnis, seine Landpfarreien mit Stiftspriestern zu besetzen.

Urkundlich, also in den uns noch erhaltenen alten Schriften, wird St. Martin erst 1389 das erstemal genannt; vom 3. Februar dieses Jahres findet sich nämlich noch ein Kaufvertrag, aus dem wir erfahren, daß Bernhard Harrocher,